

Thema der Konferenz:

Sprache ist Referenz-, Reflexions- und Handlungsmedium der Theologie. Theologie ist ein Sprachgeschehen. Doch in der aktuellen Debatte um die Klimakrise erscheint diese Grundeinsicht eher als Problem, denn als Chance. Wie kann, wie soll sich die Theologie (sei es die wissenschaftliche, sei es die kirchliche) in diesen Diskurs einmischen? Wie soll sie ihre Stimme (auch in Anknüpfung an biblische oder traditionelle Sprachformen) wirksam hörbar machen? Hat das Wort seine Kraft „wie ein Feuer“ verloren?

Welche Rede- und Ausdrucksformen, welche Sprechakte sind in der Klimakrise angemessen und warum? Was hat die Theologie überhaupt (noch) zu diesem Thema zu sagen? Darf die theologische Rede der Präventivzensur vorausseilender Bedenken-träger:innen unterworfen werden? Lässt sich die Wahrheit ihrer Botschaft an der aktuellen Wirkung oder gar Medienresonanz messen? In wessen Namen, mit welcher Legitimation und Autorität kann oder soll gesprochen werden? Was ist die Rolle der Theologie und der Kirche innerhalb der Gesellschaft? Wie versteht sie sich im Gegenüber zu oder im Miteinander mit den politisch Verantwortlichen?

Ziel des zweitägigen Symposions ist es, das innertheologische, interdisziplinäre Gespräch anzuregen und auf die Frage der „Sprache bzw. Sprach(un)fähigkeit von Theologie und Kirche im kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Diskurs der Klimakrise“ zuzuspitzen.

Kontakt:

Prof. Dr. Ruben Zimmermann

Tel. +49 157788044350

Email: ruben.zimmermann@uni-mainz.de

PD Dr. Raphaela Meyer zu Hörste-Bührer

Tel. +49 173 7301042

Email: rmeyerzu@uni-mainz.de

FB 01: Ev.-theologische Fakultät

Johannes Gutenberg-Universität Mainz,

Wallstraße 7 (neben dem Hauptbahnhof,
Ausgang West)

55122 Mainz

Konferenzraum:

T 5, EG, Wallstraße 7

T 3, EG, Wallstraße 7 (öffentlicher Vortrag)

“Ist nicht des
Herrn Wort wie
ein Feuer ...?”

(Jer 23,29)

Zur Sprach(un)-
fähigkeit von
Theologie und Kirche
in der Klimakrise

Mainz

4.-5. März 2024

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

JG|U

Programm

Montag, 4. März 2024

12.30 *Ankunft, Kaffee*

13.00-13.30 *Begrüßung, Hinführung*

13.30-13.50 **Markus Vogt (München)**
Christliche Umweltethik: Lebenswissen für eine kulturelle Revolution

13.50-14.10 **Frederike van Oorschot (Heidelberg):**

Theologie in der Klimakrise: Zeug*innenschaft oder status confessionis?

14.10-14.30 **Arnd Henze (Köln, WDR)**

Die Klimakrise als kommunikative Herausforderung

14.30-15.00 *Diskussion*

15.00-15.30 *Kaffee-/Tee-Pause*

15.30-15.50 **Carolin Neuber (Trier)**

Mythos, Vision, Narrativ: (Un)mögliche Beiträge des Alten Testaments zum Klimadiskurs

15.50-16.10 **Ruben Zimmermann (Mainz)**

Parrhesia und Metanoia: Unpopuläre Wahrheitsrede in biblischer Antike und Gegenwart

16.10-16.30 **Jürgen Manemann (Hannover)**

Apokalyptisch von Gott sprechen: Plädoyer für ein revolutionäres Christentum

16.30-17.00 *Diskussion*

17.00-18.00 *Zwischenpause*

18.00-19.30 Uhr Öffentlicher Abendvortrag
Grußwort Vizepräsident Stephan Jolie (JGU)

Annette Kehnel (Mannheim)

Geschichte – das Leuchtfeuer der Nachhaltigkeit? Erinnerendes Sprechen im Horizont der Klimakrise

Ausklang vor Ort mit Riesling, Spundekäs und Brezeln

Dienstag, 5. März 2024

9.00-9.20 **Julia Enxing (Dresden)**

„... als wäre es eine Verstümmelung.“ (LS 89)
Impulse zu einer Theologie des Mitleidens.
Sprachschule jenseits des Anthropozentrismus.

9.20-9.40 **Katharina Wörn (Würzburg)**

Askese 2.0? Praktiken der Selbstbeschränkung und ihre Aktualität

9.40-10.00 **Claus-Dieter Osthövener (Marburg)**

Dogmatik im Anthropozän: Überlegungen zur Sprachgestalt einer Klimatheologie

10.00-10.30 *Diskussion*

10.30-11.00 *Kaffee-/Tee-Pause*

11.00-11.20 **Julia Helmke (Hannover/Erlangen)**

Wenn und wie Bilder bewegen und damit den Blick auf Schöpfung und Geschöpfe verändern: Theologische Dimensionen der Klimakrise in zeitgenössischer Filmkunst

11.20-11.40 **Hubert Meisinger (Mainz, ZGV)**

Brauchen wir ‚Nachhaltig Predigen Intensiv‘ im Horizont der Klimakrise?

11.40-12.00 **Raphaela Meyer zu Hörste-Bührer (Mainz)**

Umkehr, Buße, Schuldbekennnis? Zur Bedeutung performativer Sprachformen

12.00-12.30 *Diskussion*

12.30-13.30 *Mittagessen am Ort*

13.30-14.30 *Schlussdiskussion*

14.30 Uhr *Ende der Konferenz*